

# Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofgasse Nr. 15.

Nr. 206.

Pränumerationspreise:  
für Laibach: Ganzj. fl. 8.40;  
Zustellung ins Haus wöchl. 25 fr.  
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Montag, 9. September 1878. — Morgen: Nikolaus T.

Insertionspreise: Ein-  
spaltige Zeitspalt 4 fr., bei  
Wiederholungen à 3 fr. An-  
zeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

11. Jahrg.

## Erzherzog Johann.

Die Landeshauptstadt der nachbarlichen freundlichen Steiermark und mit ihr das gesammte freiherrlich gesinnte Oesterreich feierte gestern, am 8. September 1878, ein patriotisches Fest ersten Ranges; das Monument, gewidmet dem Andenken an Erzherzog Johann, einen der edelsten und populärsten Sprossen des Hauses Habsburg-Lothringen, wurde in feierlichster Weise in Gegenwart des Kaisers, in Anwesenheit zahlreicher Deputationen aus allen Provinzen Oesterreichs, Krai in mitgerechnet, vor den Augen einer unübersehbaren Volksmenge enthüllt.

Erzherzog Johann war ein Mann des Volkes im vollsten Sinne, in freier Rede trat er vor seinen kaiserlichen Herrn und schenkte ihm mehr als einmal reinen Wein über die Lage Oesterreichs ein; sein wohlgemeintes Mahnwort fand nicht immer geneigtes Ohr, er verließ die intriguanten Parquetts der Wiener Hofburg, kehrte dem Hofleben den Rücken und wählte Berg und Thal in der grünen Steiermark zu seinem ständigem Aufenthalte. Der edle kaiserliche Prinz suchte auf den Bergen Ersatz für die freiwillig verlassenen Freuden des Hoflebens, er suchte die Hütte der Zufriedenheit auf den Bergen und in den Thälern der Steiermark auf und fand dort das erwünschte Glück.

In der schönen Steiermark erhebt sich keine Alpe, grünt kein üppiges Thal, wo Erzherzog Johann nicht ein freundlicher Gast gewesen, sein Bild bleibt der ländlichen Bevölkerung ein bleibendes, unvergeßliches.

Erzherzog Johann huldigte freiheitlichen Ideen; diesem Vorzuge hat die Thatsache ihren Ursprung zu danken, daß Erzherzog Johann zum hohen Posten eines Reichsverwesers von Deutschland berufen wurde. Diese Zeit ist in das Buch der Geschichte Deutschlands tief eingegriffelt worden. Das in Graz gestern enthüllte eherner Standbild des Erzherzogs wird die Gegenwart und Nachwelt an die hervorragenden Eigenschaften dieses edlen, in erster Linie für die Steiermark wohlthätig wirkenden Mannes erinnern. Erzherzog Johann war ein Freund des Volkes, des Landmannes, des Bürgers, ein Mäcen der Kunst und Wissenschaft. Erzherzog Johann schätzte auch die Ritter vom Geiste, er stand mit den Fürsten der Wissenschaft im regsten Verkehre.

Das in Graz gestern enthüllte Denkmal wird eine der schönsten Pierden der Landeshauptstadt Steiermarks bilden. Zum Andenken an den hohen Festtag verlieh der Kaiser dem Landeshauptmann von Steiermark, Dr. M. v. Kaiserfeld, die Geheimrathswürde, dem Landeshauptmannstellvertreter Dr. von Neupauer das Comthurkreuz des Franz-Josefs-Ordens mit dem Sterne, dem Bürgermeister von Graz, Dr. W. von Rienzl, den Orden der eisernen Krone dritter Klasse, dem Architekten R. v. Stache den Titel eines Oberbaurathes, dem Steinmetzmeister Franz das goldene Verdienstkreuz und ließ den Erzgießereibesitzer Böminger und Köhlich in Wien, sowie dem Baumeister Franz in Graz die volle allerhöchste Anerkennung bekanntgeben.

Die liberale Bewohnerschaft Krai's feierte den 8. September 1878 im Geiste sympathisch mit, denn diese Feier galt einem Fürsten, der in seiner Weisheit volles Verständnis dafür im Herzen trug, daß auch dem Volke ein Antheil an der Regentschaft im Reiche zustehet und nur jene Staaten, in welchen der Constitutionalismus Wurzel geschlagen, volkwirthschaftlich gedeihen können.

## Die austro-türkische Convention.

„Standard“ erfährt aus Konstantinopel, daß angeblich Oesterreich eingewilligt hätte, die Souveränität des Sultans in Bosnien und der Herzegowina anzuerkennen. Die türkischen Flaggen sollten gleichzeitig mit den österreichischen auf den öffentlichen Gebäuden aufgezogen werden. Die Kirchengüter und frommen Stiftungen werden garantiert, allein die Forderung der Pforte betreffs Festsetzung der Zeitdauer der Occupation ist österreichischerseits abgeschlagen worden. Dagegen soll die Pforte den Gegenvorschlag gemacht haben, daß die Oesterreicher die Provinzen zu verlassen hätten, sobald die Vertreter der Kongreßmächte die Erklärung abgeben, daß die vom Kongresse anempfohlenen Reformen zur Ausführung gekommen sind. Wie man sieht, dreht sich die Controverse um die mehr oder minder deutliche Fixirung der Zeitdauer der Occupation, worin freilich das Wesen der Sache zu suchen ist. Das von der österreichischen Botschaft in London inspirierte „Eastern Budget“ erklärt auf das bestimmteste, die österreichisch-türkische Convention sei gegenwärtig ebensoweit vom Abschlusse entfernt, wie vor Monatsfrist. Und damit dürfte es wol seine Wichtigkeit haben.

## Vom Occupationschauplatze.

Laut telegraphischer Meldung des FML. Grafen Szapary hat derselbe die am 4. d. begonnene Offensivbewegung gegen den linken Flügel der feindlichen Aufstellung am 5. d. fortgesetzt, um die die Straße nach Maglaj bedrohenden Insurgenten vom rechten Bosna-Ufer zu vertreiben. Der Angriff auf die Insurgenten erfolgte am 5. d. mittags, und dauerte der harte Kampf gegen die verschanzten Positionen, deren stärkste mit dem Bajonett genommen worden ist, bis zum Einbruche der Dunkelheit. Die kaiserlichen Truppen bivouacierten in den erkämpften Positionen. Die am 6. d. neuerdings fortgesetzte Offensive ließ den Erfolg der vorangegangenen Kämpfe überblicken, indem die Insurgenten ihre befestigten Stellungen vollständig geräumt hatten. Die Verluste sind noch nicht bekannt, leider aber nicht unbedeutend, insbesondere bei dem braven 8. Infanterieregimente, welches mit einer selbständigen Aufgabe betraut war. Die Straße nach Maglaj ist frei.

Im Bereiche von Banjaluka ist nichts vorgefallen. Von der 36. Truppendivision wurden Abtheilungen nach Bronzeni-Majdan und Kozarac entsendet, um die Entwaffnung durchzuführen. Diese nahm ungestört ihren Fortgang, und es haben in Kozarac die Behörden und angesehensten Bürger schriftlich die Erklärung abgegeben, sich ruhig zu verhalten.

FML. Graf Szapary meldet unterm 7. d. aus Doboj: „Der geschlagene Feind hat sich gestern unter dem Schutze eines sehr dichten Nebels, welcher jeden Ueberblick unmöglich machte und bis mittags dauerte, theils zerstreut, theils wol in Unordnung, aber in größerer Zahl hinter die Spreča zurückgezogen. Ich halte die Straße Gračanica-Trbuk-Maglaj besetzt und lasse diese Stellung besetzen.“

„Die Verluste am 5. September, so weit sie bis jetzt festgestellt sind: Oberlieutenant Klein, Lieutenants Schmidt, Simacek, Meister, Offiziers-Stellvertreter Benigni und 60 Mann todt; 12 Offiziere, 330 Mann verwundet, 34 Mann vermißt.“

General Zach meldet aus Zavalje, den 7. September 12 Uhr mittags: „Heute hartnäckiges Gefecht. Am rechten Flügel gelangten die zwei wichtigsten Vorwerke von Bihać in unsern Besitz. Die Positionen vor unserm linken Flügel sind noch im Besitze des Gegners.“

Die Städte Kovi, Prjedor, Kozarac, Bosnisch-Kostajnica und Bosnisch-Dubica sind durch unsere Truppen anstandslos besetzt und entwaffnet worden.

## Zum Berliner Vertrage.

Das russische Kabinett hat, wie der Grazer „Tagespost“ unterm 5. d. aus Wien geschrieben wird, an seine diplomatischen Vertreter bei den Berliner Vertragsmächten ein Rundschreiben gerichtet, welches unter Entkräftung oder Interpretation bestimmter Thatsachen dieselben anweist, jedem Verdachte und jeder Insinuation, als ob Rußland dem Vertrage nicht mit voller Treue und Loyalität entsprochen habe oder zu entsprechen gedenke, mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

Die Agenten Rußlands sollen nochmals feierlichst versichern, daß Rußland die ihm vertragsmäßig obliegenden Pflichten unverkürzt und ungefälscht zu erfüllen bereit und entschlossen sei, unter der selbstverständlichen Voraussetzung freilich, daß auch von anderer Seite an dem Inhalte des Vertrages nicht gerüttelt werde.

## Zivilverwaltung in Bosnien.

Dem „P. U.“ wird aus Wien mitgetheilt, daß wir, nach der Person des Zivilkommissärs zu schließen, vermuthlich einer Copie österreichischer Verwaltungsverhältnisse, den lokalen Eigenthümlichkeiten angepaßt, gegenüber stehen werden, und ließen die Details des Gemeindefatats für Serajewo dies bereits so ziemlich deutlich erkennen. Dürfte jedoch der neue Organisationsplan sich österreichischen Mustern anschließen, so wird andererseits die Durchführung desselben weniger in cis- als in transleithanische Hände gelegt werden, denn gegenüber den schon berufenen Zivilbeamten aus Kroatien befinden sich die aus Cisleithanien ins Hauptquartier beorderten Administrationsbeamten in der entschiedenen Minorität, da ihrer, wie man hört, bisher im ganzen nur zwei nach Serajewo citirt wurden. Dagegen soll aus Dalmatien eine größere Zahl von Justizbeamten schon

berufen worden sein oder demnächst berufen werden. Die Leitung der Post und des Telegrafens ist in die Hände cisleithanischer Functionäre, der Herren Kamler und Klar, gelegt, die jedoch in diesem Augenblicke als gemeinsame Beamte fungieren, da sie als Armeebeamte nach Serajewo berufen wurden, in dieser Eigenschaft jedoch das gesammte Post- und Telegrafenswesen in den occupierten Ländern zu organisieren haben werden.

### Vom Marschall Mac Mahon.

Die Bonapartisten geben dem Präsidenten der französischen Republik, dem „Pontius Pilatus“ der Neuzeit, den Rath, sein Septennat bis auf die letzte Stunde zu genießen und sofort, nachdem ihm der Papststreich geblasen und getrommelt wurde, sich in den Ruhestand zu versetzen, um in seinem Schlosse für Wörth und Sedan an den Kaninchen Revanche zu nehmen.

Der „Temps“ jedoch behauptet, die Gerüchte von dem Rücktritte Mac Mahons entbehren jeder wirklichen Grundlage, sind ein Produkt der todten Saison und Sauergurkenzeit, um die unruhigen Geister in Frankreich zu bannen. Mac Mahon steht heute dem Zeitpunkte seiner Demission entfernter als je.

### Zur Ermordung Perrods.

Nach Angabe des „Diritto“ wurde der italienische Generalkonsul v. Perrod vor dem 2. August, jedenfalls vier Tage bevor, als die österreichischen Truppen bei Maglaj erschienen sind, ermordet. Diese Zeitdifferenz beleuchtet zur Genüge die tendenziösen und lügenhaften Gerüchte, welche die Organe der „Italia irredenta“ über dieses Attentat in Umlauf setzten. Perrod soll sich in Agram gegenüber seinen Freunden dahin geäußert haben, daß, wenn Oesterreich Bosnien und die Herzegowina annectiert, Italien Albanien, die Quarnerischen Inseln nebst dem — Trentino in Anspruch nehmen müsse. Die italienische Regierung soll der österreichischen ihren wärmsten Dank ausgesprochen haben für die Bemühungen, die bisher zur Entdeckung der Mörder Perrods angewendet worden sind. Gleichzeitig hat das italienische Cabinet zugegeben, daß Perrods Unvorsichtigkeit die Hauptschuld an seinem Tode trage.

### Tagesneuigkeiten.

— Sanitätsdienst bei der Occupationsarmee. Bei der Occupationsarmee befinden sich derzeit 10 bewegliche Feldspitäler mit einem Fassungsraum für zusammen 5900 Kranke; in Sissef und Brod je ein Baradenspital für 600 Kranke; die Baraden sind auch für den Winterbelag eingerichtet. Die Abfuhr aus diesen Heilanstalten besorgen gegenwärtig vier Sanitätszüge und vier Schiffsambulanz. Die Verwundeten werden in die Militärspitäler nach Wien, Pest, Graz, Agram, Görz, Laibach, Klagenfurt, Pettau, Marburg und Josefstadt evacuirt, und sind diese Spitäler bis auf den vierfachen Beleg vergrößert worden. Die Errichtung neuer Spitäler ist außerdem noch im Zuge. Zur Erzielung günstiger Heilergebnisse ist die antiseptische (Vister) Wundbehandlung eingeführt und die entsprechenden Verbandstoffe, als: Charpiebaumwolle, Mull, Jute u. s. w., in großen Massen durch die Kriegsverwaltung angekauft worden. Alle diese Anstalten und die Armee sind mit verlässlichen Ärzten ausgiebig versehen.

— Verwendung der bosnischen Flüchtlinge. In maßgebenden Kreisen Agrams wird dahin gewirkt, daß die Regierung die in Kroazien und Slavonien befindlichen arbeitsfähigen bosnischen Flüchtlinge, deren Repatriierung in ihre früheren Wohnsitze vor dem nächsten Frühjahr absolut unmöglich ist, bei den projektierten Eisenbahnbauten Dalja-Brod, Brod-Branduf, Sissef-Nowi und Dobrelin-

Banjaluca beschäftige, damit denselben Gelegenheit geboten werde, sich die Geldmittel für Anschaffung landwirthschaftlicher Geräthe und Ruchthiere zu verschaffen. Diese Agitation hat auch den Zweck, die Anwerbung der Tausende von Italienern, welche aus den Distrikten von Udine und Vincenza in Aussicht genommen ist, zu verhindern.

— Der internationale Patentkongress wurde am 5. d. M. in Paris eröffnet. Der bei der Eröffnung anwesende österreichische Handelsminister v. Chlumetz wurde zum Ehrenpräsidenten und Oberfinanzrath Dr. v. Hofa's aus Wien zum Vizepräsidenten gewählt.

— Zur Action Rußlands. Am 7. d. morgens zogen die russischen Truppen in Batum ein und wurde im Hafen die russische Flagge aufgehißt. Die „Times“ meldet aus Konstantinopel, 6. d. M.: In russischen Militärkreisen verlautet, die russische Regierung habe beschlossen, das Occupationshier in Ostrumelien und Bulgarien zu verdoppeln, da die im Berliner Vertrage vorgeschriebene Stärke im Hinblick auf die österreichische Occupation Bosniens ganz unzulänglich ist.

### Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Ordensverleihung.) Der Kaiser verlieh dem steiermärkischen Statthalter Freiherrn v. Kübeck, in Anerkennung der vieljährigen treuen und eifrigen Dienstleistung desselben, das Großkreuz des Franz Josefs-Ordens.

— (Lehrmittelausstellung.) Anlässlich der heute beginnenden zweiten Landeslehrerkonferenz veranstaltet die II. städtische Volksschule im neuen Schulgebäude am Jois'schen Graben eine Lehrmittelausstellung. Das eine Zimmer (erster Stock, links) stellt ein Musterzimmer mit den für eine mehrklassige Volksschule vollkommen genügenden Lehrmitteln dar, während in dem daneben befindlichen Schulzimmer die Herren F. Giontini und S. Till eine Auswahl von Schultrequisiten und dergleichen ihrer Warenlager zur Ansicht ausstellen. Da diese Ausstellung nicht nur für den Lehrer, sondern für jedermann, der unserm neuen Schulwesen zugethan ist, ihr Interesse hat, so werden unsere Leser zum Besuche derselben, der selbstverständlich unentgeltlich ist, hiemit freundlichst eingeladen. Die Ausstellung bleibt heute, Dienstag und Mittwoch, täglich, mit Ausnahme der Mittagsstunde, von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

— (Lehrerkonferenz.) Die Konferenz der Lehrer aus dem Lande Krain hat heute vormittags 10 Uhr begonnen. Die Versammlung beschäftigte sich heute vormittags mit den Wahlen der Functionäre des Landes-Lehrervereins; nachmittags hält dieser Verein Sitzung. Morgen früh werden die Mitglieder dieses Vereines einer heiligen Messe, bei welcher der Cäcilienverein den musikalischen Theil besorgen wird, in der St. Jakobskirche beiwohnen, und sodann beginnt im Vereinslokale die Generalversammlung des Lehrervereines.

— (Das Schuljahr 1878/79) beginnt am Staatsgymnasium in Gottschee am 16. d. M.

— (Eine Lehrerstelle) ist an der Volksschule in Hotederschitz, Bezirk Voitsch, zu besetzen.

— (Besuch im neuen Irrenhause.) Der gewesene k. k. Militär-Oberstabsarzt Dr. Freih. v. Mundy, derzeit Ghesarzt der vom Maltheferorden beigestellten Sanitätsstrains, seinerzeit durch 15 Jahre Irrenarzt, besuchte in voriger Woche das neue Irrenhaus in Studenz und stellte der neuen Anstalt ein sehr günstiges Prognostikon, dahin lautend, daß die neue Irrenanstalt „als eine ideale Anstalt in Europa“ glänzen werde.

— (Ernennung.) Herr Eduard Samhaber, Gymnasiallehrer in Freistadt, wurde zum Hauptlehrer an der hiesigen Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt ernannt.

— (Todfall.) In Laibach starb vorgestern der k. k. Finanzrath Herr Josef Hofmann.

— (Eine Gemeinderathssitzung) findet morgen nachmittags um 5 Uhr im hiesigen Magistratssaale statt. Tagesordnung: I. Berichte der Personal- und Rechtssection: 1.) über die Erhöhung der Todtenbeschaugebühren; 2.) über Personalangelegenheiten der Stadthebammen; 3.) über die Behandlung der städtischen Volksschullehrer im Falle ihrer durch die Heeresmobilisierung stattfindenden Einberufung zum Kriegsdienste; 4.) über die Behandlung des durch die Heeresmobilisierung zum Kriegsdienste einberufenen Amtsdieners Bartholomäus Mann; 5.) über das Pensionsgesuch der Stadtwundarzts- wittwe Frau Maria Fing; 6.) über das Pensionsgesuch der Stadtzimmermannswittwe Frau Marianna Laurin; 7.) über das Entschädigungsgesuch des Herrn Franz Debeuz für die durch den städtischen Quaimauerbau nothwendig gewordenen Hausreparaturen. — II. Berichte der Polizeisection: 1.) über den Recurs des Herrn Victor Wutscher gegen das magistratische Verbot der Ableitung von Abfallwässern der Krautfabrication in den städtischen Hauptkanal; 2.) über das Ergebnis der Erhebung betreffs Ermittlung eines Plages für einen öffentlichen Brunnen in der Petersstraße; 3.) über die Besetzung der neu sistemisirten Stelle des städtischen Polizeiarztes. — III. Berichte der Schulsection: 1.) über die Gebühr der ersten Dienstalterszulage für vier städtische Volksschullehrer; 2.) über das Gesuch des Volksschulleiters Herrn Andreas Praprotnik um eine Quartiergeldebesserung für das abgelaufene Schuljahr; 3.) über die für den Religionsunterricht an der städtischen Excurrendoschule auf dem Moorgrunde für das abgelaufene Schuljahr zu bewilligende Remuneration; 4.) über die angeregte Nachschaffung von Borrichtungen und Einrichtungsstücken für die Oberrealschule. — IV. Berichte der Bausection: 1.) über den Recurs des Herrn Johann Podraischel gegen magistratische Verfügungen anlässlich seiner Neubauten in der Stadtwaldstraße; 2.) über das Projekt eines Hauptkanals in der Aemona- und in der Joisstraße; 3.) über das Gesuch des Herrn Johann Celnovar um käufliche Abtretung eines städtischen Grundstückes nächst seinem Hausbesitz. — V. Selbständiger Antrag des Herrn Gemeinderathes Franz Potocnik und Genossen auf Ueberreichung einer Petition der Landeshauptstadt Laibach an das k. k. Ministerrathspräsidium hinsichtlich des im Interesse des Landes Krain und der Stadt Laibach gelegenen Ausbaues der Eisenbahn Sissef-Nowi. — Nach Schluß der öffentlichen folgt eine geheime Sitzung in Personalangelegenheiten.

— (Der gestrige Vergnügungszug) führte die bedeutende Zahl von mehr als 450 Personen nach Radmannsdorf-Dees. Die Vergnügungszügler begaben sich von Podnart und Dees aus in die verschiedenen Sommerfrischen Oberkrains. Bleibt die Bitterung anhaltend schön, so dürfte am 15. d. noch ein Vergnügungszug arrangiert werden, der sich eben auch einer großen Theilnahme erfreuen wird.

— Vom Occupationschauplaze. Aus Kostajnica erfährt die „Kroatische Post“, daß Herr Oberstlieutenant v. Granilovic, Kommandant des Reserve-regiments Erzherzog Leopold, sofort nach dem vollzogenen Uebergang an den Raimakam von Türkisch-Kostajnica die Weisung ergehen ließ, sämtliche Muhamedaner haben innerhalb 24 Stunden die Waffen abzuliefern, und daß, wer gegen diesen Beschluß handelt, auf das strengste bestraft werden wird. Mit der Ueberwachung dieser Anordnung wurde der in Kostajnica stationierte Landwehrmajor Durst betraut. — Ueber die Verwundung des k. k. Artillerielieutenants Marquis v. Gzani schreibt der Berichterstatter der „N. fr. Pr.“ folgendes: „Den Artillerielieutenant Marquis v. Gzani bewahrte ein glücklicher Zufall vor einer schweren Verwundung, die demselben das Leben, jedenfalls aber ein Bein gekostet hätte. Die feindliche Kugel traf nämlich gerade auf eine massive silberne Uhr, welche der Offizier in der rechten Tasche seines Beinkleides getragen hatte, glitt von derselben ab,

streifte den rechten Oberschenkel und drang in das dicke Fleisch des linken Oberschenkels. Ohne den Schutz der Uhr würde ihm das Bein zerschmettert worden sein. Die Uhr wurde durch das Projectil eingedrückt und arg beschädigt. Sie blieb selbstverständlich sofort stehen und markierte hiedurch genau den Zeitpunkt der Verwundung. Es war halb 11 Uhr. Für Lieutenant Gogani wird die Uhr ein werthvolles Andenken bilden."

— (Verwundete Krieger.) Vom Infanterieregimente Freiherr v. Kuhn Nr. 17: die Infanteristen Valentin Widmer, Georg Widrich leicht verwundet. Vom Infanterieregimente Erzherzog Leopold Nr. 53: Korporal Franz Sentie schwer verwundet; Korporal Koloman Mihu und Infanterist Jakob Schupelic leicht verwundet. — Freitag abends wurden 110 Gefangene, darunter ein türkischer Offizier und ein Arzt, mit dem Postzuge nach Wien durch Graz geführt. In Steinbrück war der Escortekommandant genöthigt, einen der Insurgenten wegen renitenten Benehmens gegen die Militärmannschaft binden zu lassen.

— (Eisenbahn Sissek-Novi.) Einer authentischen Nachricht gemäß wurde der Oberingenieur G. aus Mödling von der Generaldirection der Südbahn nach Karlsruhe in Baden beordert behufs Inspicierung und Acquisition eines Maschinenwerkes zum Zwecke schnellen Ausbaues der Bahnstrecke Sissek-Novi.

## Aus dem Schwurgerichtssaale.

V a i b a c h, 7. September.

In der Nacht vom 1. auf den 2. Juni l. J. wurden in Capodistria Placate und gedruckte Zettel hochverrätherischen Inhaltes affigiert. Dieser That wurden vonseite der Triester Staatsanwaltschaft zwei Individuen, Felice Benatti, 22 Jahre alt, aus Pirano gebürtig, absolvierter Hörer der Philosophie, und Luigi Quarantotto, 26 Jahre alt, aus Rovigno gebürtig, absolvierter Jurist, beide in Capodistria wohnhaft, beschuldigt. Der oberste Gerichts- und Cassationshof fand sich bestimmt, die Abführung der diesbezüglichen Schlussverhandlung dem hiesigen Landesgerichte, beziehungsweise Schwurgerichtshofe, zu übertragen.

Die Schlussverhandlung nahm heute ihren Anfang mit dem Vortrage der Anklageschrift. Der Gerichtshof war zusammengesetzt aus den Herren: O. B. Bertischer als Vorsitzender, O. B. Ročevar und O. B. Božič als Botanten, Gerichtsauscultant Freiherr v. Dazzarini als Protokollführer. Die Staatsanwaltschaft war vertreten durch den St. A. Grafen Gleispach aus Graz, als Bertheidiger fungierten für Benatti Advokat Dr. Barnik und für Quarantotto Advokat Dr. Moščé. Das Amt eines Dolmetsches versah der k. k. Bezirkskommissär R. v. Alpi.

Nach Verlesung der Anklageschrift gaben die genannten zwei Angeklagten ihre Aussagen dahin ab, daß sie die fraglichen gedruckten Zettel und Placate nicht affigiert haben.

Aus der Serie der Zeugenaussagen: Johann Ganduffio, Barbier; Alois Bedelo, Kaffeebursche; Josef Giobini, Apotheker; Antonia Dandruzzi, Volksschulleitersgattin; Johanna Bacalarz, Hausbesitzerin; Franz Samson, Schuhmacher; Gendarmen: Ravčić, Decolle, Reiz und Wachtmeister Krainer, ist jene des Gendarmen Decolle die beachtenswertheste; dieser Zeuge will in der erwähnten Nacht die genannten Angeklagten gesehen und erkannt haben, daß sie beide die beanständeten Placate und Zettel affigiert haben.

Der erste Verhandlungstag schloß um 12 Uhr 15 Min. Mitternacht mit der Zeugeneinvernahme ab.

— 8. September.

Beginn der fortgesetzten Verhandlung um 10 Uhr vormittags.

Der Gerichtshofpräsident läßt die vorliegenden Zeugenverhörs-Protokolle, aufgenommen mit Dr.

Savstiani, Kaffeehausdiener Vertičić, Steueramtsbeamten Mauer, Burzet, Longo, Babovel, Bizurelli und Benatti, verlesen. Diese Aussagen geben den beiden Angeklagten gute Zeugnisse, das Thatbestands-Erhebungsprotokoll weist nach, daß bei den Hausuntersuchungen im Quartier der beiden Angeklagten nichts Verdächtigtes oder Unanständiges vorgefunden wurde. Die Korrespondenzen der Magistrate in Parenzo, Pisino und Rovigno theilen mit, daß in dieser Nacht in mehreren Städten Istriens Placate und Druckschriften aufrührerischen Inhaltes, ausgegeben vom Istrianer revolutionären Comité, affigiert wurden.

Dolmetsch R. v. Alpi, dem in diesem Prozesse eine wichtige, mühevollste Rolle zugetheilt wurde, verlas den Inhalt der Zettel, worauf in italienischer Sprache gedruckt ist: „Es lebe Humbert, unser König! Fort mit den Fremden!“ und sofort jenen der Placate, deren Inhalt kurz gefaßt lautet, wie folgt: Endlich kommt der Tag der Freiheit, die Träume unserer Väter werden sich erfüllen, die Ketten sind gebrochen, die Italiener werden sich alle vereinen, die tyrannische Gewaltthätigkeit der Fremdherrschaft hat ihr Ende! Istrianer! Die Stunde der Erlösung schlägt. Wir sind Italiener und wollen Italiener bleiben! Wir wollen nur mit Italien verbunden bleiben, es lebe Humbert, unser König!

Der genannte Dolmetsch bringt sodann Gedichte (Triest, Aquileja, Pola) zur Verlesung; in diesen wird König Humbert, die Tricolore Italiens, das Absterben der Wiener Herrschaft und das Kreuz Savoyens gefeiert.

Benatti und Quarantotto werden in den weiter zur Verlesung gebrachten Schriftstücken als gute, ehrliche, ruhige und Oesterreich freundliche Leute geschildert.

Der Gerichtshof legt nach längerer Berathung den Geschwornen zwei Haupt- und zwei Eventualfragen zur Beantwortung vor. Die zwei Hauptfragen lauten dahin: ob Felice Benatti und Luigi Quarantotto durch Affigierung aufrührerischer Zettel und Placate, die auf die Losreißung einzelner Ländertheile von der österreichischen Monarchie abzielen, des Hochverrathes schuldig sind? Die zwei Eventualfragen lauten: ob Benatti und Quarantotto durch diese Handlung des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe schuldig sind.

Staatsanwalt Graf Gleispach betont: er müsse die Anklage auf Hochverrath aufrecht halten, denn die Druckschriften beabsichtigen die Losreißung einzelner Theile von der Monarchie. Die beiden Bertheidiger, Dr. Moščé und Dr. Barnik, beantragen den Wegfall der Eventualfragen. Der Staatsanwalt bemerkt: das Recht der Qualification einer That steht dem Richter zu. Der Gerichtshof zieht die Eventualfragen nicht zurück.

Staatsanwalt Graf Gleispach ergreift zu längerer gebiegener und wohlverständlicher Rede das Wort: Seit einer Reihe von Jahren besteht in Italien eine Partei, die beabsichtigt, Südtirol, Görz, Triest und Istrien seien, als der italienischen Zunge angehörig, von Oesterreich loszureißen. Sämmtliche deutschen, französischen und auch andere Blätter verurtheilen diese Demonstrationen in Italien. Diese Demonstrationen haben sich in neuester Zeit auch auf österreichischem Boden breit gemacht und dürfen nicht unbefraht bleiben. Die Abtrennung obiger Gebietstheile von Oesterreich wäre in volkswirtschaftlicher Beziehung sehr zu beklagen. In Oesterreich wird der geringste Diebstahl strenge bestraft, um so viel mehr muß der Diebstahl am Reichscomplexe bestraft werden. Der Staatsanwalt findet in den Aussagen der Entlastungszeugen und Angeklagten oftmalige Widersprüche; beide Angeklagte gestanden, in dieser Nacht nicht zu Hause und am Thatorte gewesen zu sein; auch habe Gendarm Decolle beide im Kaffeehause nach der Affigierung der Placate und Zettel gesehen und erkannt; beide Angeklagte gestehen, vom Gendarmen Decolle verfolgt worden zu sein. Der Staatsanwalt betont schließlich, daß er gegenüber den Geschwornen zu

Ehrenmännern und Oesterreichern spreche und hoffe, daß sie das „Schuldig“ aussprechen werden.

Der Bertheidiger des Benatti, Dr. Barnik, gelangt in seiner Bertheidigungsrede, die er, obgleich der deutschen Sprache vollkommen mächtig, in slovenischer Sprache hält, auf das gewohnte Gebiet der Ausfälle, beanständet die erfolgte Delegation dieses Straffalles, bestreitet die Richtigkeit der Aussage des Gendarmen Decolle, die dem Staatsanwalt als Evangelium gilt, und bezeichnet die Ausfertigung und Affigierung als ein erfolgloses Kinderpiel. Die Ausfälle wurden vom Gerichtshofpräsidenten gerügt.

Der Bertheidiger des Quarantotto, Doktor Moščé, entschuldigt die Abfassung der Placate und gedruckten Zettel mit dem Berliner Kongresse, auf den auch die Italiner die Hoffnung setzten, daß auch die italienische Frage geregelt werden und Italien eine Gebietserweiterung erfahren würde. Diese Placate seien als kein aufrührerischer Act, sondern nur als ein Wunsch des italienisch sprechenden Volkes in Istrien und Italien anzusehen. Durch die Anklebung dieser Placate und Zettel sei eine gewaltsame Losreißung einzelner Länder vor Oesterreich nicht angestrebt worden; diese Affigierung habe in Capodistria keine Störung der öffentlichen Ruhe bewirkt, haben keinen Effect erzielt. Vor allem anderen müsse er — Dr. Moščé — die Giltigkeit der Aussage des Gendarmen Decolle bemängeln, es klappen diese Aussagen nicht, und er appelliere an die politische Reife der Geschwornen, welche über beide Angelegte das „Nichtschuldig“ aussprechen wollen.

Staatsanwalt Graf Gleispach bemerkt: das Bestreben dieser gewissen Partei — einzelne Theile von Oesterreich loszureißen — sei nicht erst heute erwacht, sondern so alt, wie das neue Königreich Italien. Der Staatsanwalt berichtigt ein unrichtiges Gesehparaphrasen-Citat des Bertheidigers Dr. Moščé. Dr. Barnik bezeichnet die Anklage als ein morsches, durchlöcheres Schiff, welcher Ausfall ihm abermals eine Rüge vom Präsidententische einträgt. Dr. Moščé bemerkt gegenüber dem Staatsanwalt, daß er — Moščé — bei der Bertheidigung sich nicht verwerflicher Mittel bedient habe; der Staatsanwalt stellt in Abrede, einen solchen Vorwurf erhoben zu haben.

Der Gerichtshofpräsident resumiert in ruhiger Form den ganzen Verlauf der zweitägigen Verhandlung, constatirt den hochverrätherischen Inhalt der affigierten Zettel und Placate, hebt hervor, daß Istrien der österreichischen Monarchie angehöre und Kaiser Franz Josef und nicht König Humbert Herr in Istrien ist. Der Ausruf: „Fort mit den Fremden!“ ist geeignet, die Ruhe und Ordnung im Staate zu stören und die Gemüther der Bewohner Istriens aufzureizen. Die Affigierung ist erfolgt, und der Gendarm Decolle legte bestimmte Aussagen nieder.

Die Geschwornen begeben sich in ihr Berathungszimmer; nach längerer Pause in den beschränkten Verhandlungssaal zurückkehrend, gibt der Obmann den Ausspruch der Geschwornen bekannt: die Schuldfrage auf Verbrechen des Hochverrathes wird bezüglich der zwei Angeklagten mit zehn Stimmen verneint und mit zwei Stimmen bejaht; die Eventualfrage, auf Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe lautend, wird mit sechs Stimmen bejaht und mit sechs Stimmen verneint.

Nach kurzer Berathung verkündet der Gerichtshofpräsident bezüglich der zwei Angeklagten Felice Benatti und Luigi Quarantotto ein freisprechendes Urtheil.

## Die Bewirthschaftung kleiner Landgüter.

In der „Wiener landw. Btg.“ ergreift ein praktischer Landwirth, Herr F. S. Schimkowitz, das Wort, um nachzuweisen, daß die wirthschaftliche Leistung kleinerer Landgüter nicht in jenen Händen ruht, als sie ruhen sollte, man möge sich daher nicht wundern, wenn derlei Gutscomplexe den gewünschten Ertrag nicht abwerfen.

Läßt bei uns in Oesterreich-Ungarn die Bewirthschaftung der großen Güter bei dem Sachverhalte, als denselben als Leiter meist nicht nur an landwirthschaftlichen Akademien theoretisch tüchtig gebildet, sondern auch gleichzeitig praktisch erfahrene Landwirthe vorstehen, derzeit meist nur wenig zu wünschen übrig, so ist dies bei kleineren, nur nach wenigen hundert Joch zählenden Landgütern weniger der Fall. Dies kann uns aber nicht Wunder nehmen, wenn wir uns den größten Theil der Eigenthümer und Leiter derlei Wirthschaften etwas näher betrachten. Ein Theil, und zwar ein nicht unbedeutender Theil der Besitzer solcher kleinerer Güter lebt nicht selbst auf ihren Gütern, sondern zieht es vor, den größten Theil des Jahres in irgend einer Stadt zuzubringen, und kümmert sich meist selbst dann, wenn er die schöne Jahreszeit über auf dem Gute zubringt, um alles andere eher, als um den Betrieb der Landwirthschaft. Einen anderen Theil der Besitzer solcher Güter hindert wieder der Dienst — meist Staatsdienst — an der Selbstverwaltung der Güter; endlich wieder ein anderer Theil der Besitzer von derlei Gütern — dies gilt insbesondere von in Gegenden mit prachtvollen Naturschönheiten gelegenen Gütern, wie wir selbe in unseren österreichischen Alpenländern antreffen — gehört jener zahlreichen Klasse von vermögenden Personen an, die entweder die von ihnen bisher innegehabte dienstliche Stelle aufgaben, oder die das im Uebermaße genossene Stadtleben anekelt und die sich infolge dessen nach Ruhe sehnen und den Rest ihres Daseins im idyllischen Landleben zubringen wollen und die da glauben, daß man die Landwirthschaft nur nach der Schablone auszuüben braucht, wie sie die umliegenden Bauern führen oder vielleicht irgend ein Lehrbuch über Landwirthschaft lehrt.

Da sich die Gutsbesitzer dieser Kategorie theils an und für sich mit der Selbstverwaltung ihrer Güter nicht befassen wollen, theils ihnen die Zeit oder die nöthigen Kenntnisse zur eigenen Verwaltung mangeln, so ist die eigentliche Leitung solcher Güter meist einem Wirthschafter anvertraut, dem der Besitzer wol den Titel eines Verwalters, Oberverwalters, Inspektors u. dgl. beilegt, dessen Kenntnisse aber nur viel zu oft nicht einmal an das Wissen und die Erfahrungen eines Schaffers oder Hofbesorgers, wie wir solche derzeit häufig auf den Meierhöfen großer Güter mit intelligenter Leitung antreffen, hinanreichen.

Ist es aber einem Gutsbesitzer der genannten Art möglich, die Leitung seiner Wirthschaft einem Manne zu übertragen, der mit tüchtiger Erfahrung auch ein allseitiges gründliches Wissen auf dem Gebiete der Landwirthschaft verbindet?

Bei der in der Regel mit nur ein paar hundert Gulden Gehalt nebst freier Station stattfindenden Entlohnung gewiß nicht. Eine bessere Entlohnung kann aber der Besitzer eines kleinen Gutes seinem Verwalter nicht gewähren, weil dies das Einkommen aus dem Gute nicht zuläßt. Infolge der geringen Entlohnung bei großen Ansprüchen und nicht selten unfreundlicher Behandlung findet auf derlei Gütern leider nur zu oft ein Wechsel in den Wirthschaftsleitern statt, und es kommt selten an Stelle des abgegangenen ein besserer nach. Wer leidet aber unter diesem großen Wechsel der Wirthschaftsbeamten mehr als der Besitzer selbst? Dies ist namentlich dann in die Augen fallend, wenn der Besitzer nicht selbst auf dem Gute sich befindlich aufhält und die Wirthschaft mit Sachkenntnis leitet.

(Schluß folgt.)

### Verstorbene.

Den 7. September. Josef Hofmann, k. k. Finanzrath, 65 J., Domplatz, organischer Herzfehler. — Franz Windisch, Weindazersohn, 5 Monate, Karlsstädterstraße Nr. 3, Blattern. — Katharina Lampe, penf. Oberaufsehers-Wattin, 67 J., Rathausplatz Nr. 10, Verzlähmung.

Den 8. September. Maria Portmann geborne v. Speßhardt, 52 J., Jakobspfad Nr. 2, Entkräftung. — Augustin Muzlovic, Hausbesizersohn, 14 Tage, Borort Gradeczydorf Nr. 13, Fraisen. — Aloisia Marinko, Tabakfabriks-Arbeiterstochter, 1 Jahr 3 Monate, Brunnngasse Nr. 3, Auszehrung.

### Witterung.

Laibach, 9. September.

Morgens dichter Nebel, dann heiter, sehr schwacher Ost. Wärme: morgens 7 Uhr + 14°0', nachmittags 2 Uhr + 24°7' C. (1877 + 12°2'; 1876 + 15°3' C.) Barometer im Fallen, 733.28 mm. Das vorgestrigte Tagesmittel der Wärme + 19°7', das gestrige + 19°4', beziehungsweise um 4°2' und 4°1' über dem Normale.

### Angekommene Fremde

am 8. September.

**Hotel Stadt Wien.** Jersinovic, Bezirks-Schulinspektor, Tschernembl. — Dr. Voigt, Prof. der Anatomie; Dr. Spitzer, Advokatenkandidat, und Schreier, Kfm., Wien. — Cappelletti, Professor, Venardelli und Pollat, Kiste, Triest. — Giovanini, Apotheker, und Lango, Student, Capodistria. — Walli, Hblsm., Neumarkt. — Ponca und Pance, Kassenfuß. — Lauric, Neudorf. — Arto, Kfm., und Arnstein, Agram. — Kacic, Oberlehrer, Gateg. — Dolinar, Bürgermeister, Grosopolina.

**Hotel Clesant.** Walli und Pollat, Neumarkt. — Breisinger, Besitzer, Sonobiz. — Willer, Kfm., und Maier, Graz. — Dr. Paulic und Kuralt f. Frau, Tschernembl. — Pellarini, Cogay, Kiste, und Fleischer, k. k. Landesgerichtsdjunct, Triest. — Wittner, Bauwirth, Wien. — K. v. Bicari, k. k. Oberpostverwalter, Villach. — Steppan, Kfm., Sauerbrunn. — Mademani, Kfm., Einsiedeln. — Hausch Anna und Hausch Adele, Stadtersburg. — Leibl, Jara. — Zorgini, Sagrado.

**Hotel Europa.** Kohaut, Buchhalter, Prag. — Dr. Mundigler, Advokat, Schrems. — Vogl, Oberlieutenant, und Perrobodjio f. Familie, Triest. — Weber, Bahnbeamter, und Dr. Ambredo, Wien. — Fischer, Villach. — Rago, Monfalcone.

**Baierischer Hof.** Dominik f. Familie, Eisnern. — Perne, Lehrer, Bippach. — Wolmayr, Lehrer, Aid. — Priester, Besitzer, Gradiska.

**Kaiser von Oesterreich.** Knaflic, Lederer, St. Martin. — Lavric, Lehrer, Trebelno. — Zettel, Theatermusiker, und Zechner, Schuldirektor, Wien. — Lunder, Oberlehrer, Raibach.

**Mohren.** Groß und Belar, Unterkrain. — Modic, Oblat. — Slanz, Raibach. — Wiedenhof, Tarvis. — Mayr, Raiborgeth.

### Gedentafel

über die am 12. September 1878 stattfindenden Auctationen.

Reaff. 3. Feilb., Nadrah'sche Real., Weizelburg, BG. Sittich. — 3. Feilb., Bregar'sche Real., Weizelburg, BG. Sittich. — Reaff. 3. Feilb., Znidarsic'sche Real., Zesta, BG. Großplasz. — 3. Feilb., Tomin'sche Real., Stope, BG. Großplasz. — 3. Feilb., Novak'sche Real., Podgoro, BG. Großplasz. — 2. Feilb., Martovic'sche Real., Großstjernelo, BG. Sittich. — Reaff. einziger Feilb., Sajc'sche Real., Fitch, BG. Sittich. — 1. Feilb., Kupnik'sche Genusrechte, Celovnik, BG. Idria.

### Lebensmittel-Preise in Laibach

am 7. September.

Weizen 7 fl. 15 kr., Korn 4 fl. 88 kr., Gerste 4 fl. 6 kr., Hafer 2 fl. 91 kr., Buchweizen 4 fl. 71 kr., Hirse 4 fl. 71 kr., Futuruz 5 fl. 80 kr. per Hektoliter; Erdäpfel 3 fl. 13 kr. per 100 Kilogramm; Fischen 8 fl. 50 kr. per Hektoliter; Rindschmalz 92 kr., Schweinfett 80 kr., Speck, frischer 70 kr., gesalzt 75 kr., Butter 80 kr. per Kilogramm; Eier 2 1/2 kr. per Stück; Milch 7 kr. per Liter; Rindfleisch 54 kr., Kalbfleisch 57 kr., Schweinefleisch 62 kr. per Kilogramm; Heu 1 fl. 42 kr., Stroh 1 fl. 34 kr. per 100 Kilogramm; hartes Holz 6 fl. 50 kr., weiches Holz 4 fl. 50 kr. per vier C.-Meter; Wein, rother 24 fl., weißer 20 fl. per 100 Liter.

### Telegramm.

Wien, 8. September. (Offiziell.) Die 36ste Division meldet, daß sie gestern Brijedor unter sympathischer Begrüßung seitens der Bevölkerung besetzt habe, nachdem in Novi und Umgebung die Entwaffnung anstandslos vollzogen worden.

Am 6. September griff WM. Samek die Aufständischen in starker, verschanzter Stellung bei Ključ an und warf dieselben auf das linke Sanaufer zurück. Nach hartnäckigem Kampfe bis in die Nacht waren zwei Schanzen am rechten Znica-

Ufer, der Ort Ključ sowie Häusergruppen am Sübhange der steilen Felsen, worauf das Kastell liegt, von den Truppen genommen; das Kastell selbst und eine Schanze zunächst der Straße nach Petrovac blieben noch im Besitze der Insurgenten. Der linke Flügel der Hauptposition des Generals Samek ist von der feindlichen Stellung durch das Znicathal getrennt. Nachdem die Truppen durch den langen, hartnäckigen Kampf in schwierigem Terrain sehr erschöpft waren, wurde am 7. September Kasttag gehalten. Bisher constatirte Verluste: todt Hauptmann Blumenschein und ein Lieutenant vom Regimente 22; verwundet Oberst Jansky leicht, Hauptmann Soss, Lieutenant Gregoricic vom Regimente 22, Hauptmann Baumholz vom Regimente 53; an Mannschaft circa 150 Mann. Nach Bericht des Militärkommandos Jara wurde am 7. September mittags ein nach Han Prolog vorgeschobenes Bataillon der Brigade Czikos von aus Livno anrückenden türkischen Truppen angegriffen. Der Angriff auf das Desfilé wurde vom 3. Bataillon des Regimentes 21 ohne Verlust glänzend abgewiesen. Nach Meldungen aus Nagusa wurde Trebinje gestern Mittag ohne Widerstand besetzt. In der Trebinjsica-Brücke hatten die Truppen ein Geplänkel mit Korjenizern ohne Verlust. Die türkischen Truppen ziehen von Trebinje nach Konstantinopel ab.

Einem Telegramme zufolge wurde Mehemed Ali Pascha durch albanesische Meuterer ermordet.

### Telegrafischer Kursbericht

am 9. September.

Papier-Rente 61.60. — Silber-Rente 63.30. — Gold-Rente 72.10. — 1860er Staats-Anlehen 112.—. — Bankactien 802. — Creditactien 242.25. — London 115.80. — Silber 100.—. — k. k. Münzkufaten 5.50. — 20-Francs-Stücke 9.28. — 100 Reichsmark 57.15.

## Die Musikschule

der

philharmon. Gesellschaft in Laibach

beginnt ihr neues Schuljahr mit

16. September d. J.

Der Unterricht umfaßt folgende Gegenstände:

### Klavierspiel

(Herr Josef Böhrer und Herr Gustav Morawek);

### Besang

(Frl. Clementine Eberhart und Herr Gustav Morawek);

### Violinspiel

(Herr Johann Gersner und Herr Gustav Morawek).

Ferner werden ein- bis zweimal wöchentlich Uebungen im Ensemblespiel stattfinden, an welchen auch Nichtschüler der Anstalt gegen Entrichtung des Unterrichtsgeldes theilnehmen können.

Mündliche oder schriftliche Eintrittserklärungen werden entgegengenommen im Vereinslokale: Herrengasse, Fürstenhof, zweiten Stock links, und zwar am 14. und 15. September, jedesmal von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Das Unterrichtsgeld für jeden Gegenstand ist für Mitglieder der Gesellschaft auf 2 fl. per Monat und für Nichtmitglieder auf 3 fl. per Monat festgesetzt.

Laibach, den 7. September 1878.

(398) 3-2

### Die Direction

der philharmonischen Gesellschaft.

## Fracht- und Eilgutbriefe

mit Süd- und Rudolfsbahnstempel

stets vorrätzig in

J. v. Kleinmayr & F. Bamberg

Buchhandlung in Laibach.